

Helm, Helmzier, Krone und Prunkstücken; Besonderheiten der Heraldik in den einzelnen Ländern und in der Kirche; das Wappenrecht; Nebengebiete der Heraldik (Orden, Ehrenzeichen, Fahnen) und der Wappenschwindel. Im Anhang wird ein Formular zur Ernennung eines Wappenkönigs durch König Wenzel von Böhmen (1363–1419) abgedruckt, die Entwicklung des Wappens Friedrichs V. von der Pfalz (1614–1632) und des Königreichs Spanien um 1500 beschrieben und eine Liste der heraldischen und genealogischen Vereine bzw. Gesellschaften zusammengestellt. Es folgen eine Bibliographie mit 440 Titeln (ohne Zss.), ein Glossar der beschreibenden heraldischen Terminologie mit den französischen Entsprechungen und ein Index. Damit liegt jetzt nach dem „Handbuch der Heraldik – Wappenfibel“ von A. M. Hildebrandt und L. Biewer (1998) eine zweite empfehlenswerte Einführung in die Heraldik vor. Bedauerlich ist nur, daß man in dem Buch bis auf eine Ausnahme keine farbigen Abbildungen findet, was gerade bei Wappen mißlich ist. K. N.

Claus D. BLEISTEINER, *Der Doppeladler von Kaiser und Reich im Mittelalter. Imagination und Realität*, *MIÖG* 109 (2001) S. 4–52, 17 Abb., sieht im Doppeladler als spezifisch kaiserlichem Symbol eine heraldische Konstruktion des Matthäus Parisiensis um 1250, die im Reich jedoch lange ohne reale Resonanz blieb (von einzelnen, anders zu deutenden Ausnahmen abgesehen) und erst mit dem Kaisersiegel Sigismunds 1433 zu offizieller Geltung kam. R. S.

Valentina GRIECO, *La Sardegna pisana. Stemmi e iscrizioni, Medioevo. Saggi e rassegne* 23 (2000) S. 9–99 (mit 84 Abb.), verzeichnet aus dem von 1258 bis 1324/25 unter pisanischer Herrschaft stehenden Castel di Castro (heute Castello, ein Teil Cagliari) und seiner Umgebung insgesamt 34 Wappen und Wappengruppen sowie 15 Inschriften, überwiegend Bauinschriften, deren älteste von 1202 (Nr. 12, S. 56 f.) und deren jüngste von 1322 (Nr. 2, S. 47 f.) datieren. C. M.

*Inschrift und Material. Inschrift und Buchschrift. Fachtagung für mittelalterliche und neuzeitliche Epigraphik* Ingolstadt 1997, hg. von Walter KOCH und Christine STEININGER (Abh. München N. F. 117) München 1999, Beck, 250 S., 104 Taf., ISBN 3-7696-0112-2, EUR 94. – Die dreizehn Beiträge sind Fragen der Inschriftenpaläographie gewidmet. Die Auswirkung des Materials und der technischen Ausführung auf das Schriftbild behandeln: Matthias EXNER, *Gemalte monumentale Inschriften. Kunsthistorische Einordnung ausgewählter frühmittelalterlicher Denkmäler aus Bayern* (S. 15–30). – Sebastian SCHOLZ, *Gemalte monumentale Inschriften. Paläographische Einordnung ausgewählter frühmittelalterlicher Denkmäler aus Bayern* (S. 31–44). – Robert FAVREAU, *Les inscriptions sur plomb en Moyen Âge* (S. 45–63). – Peter ZAHN, *Inscriptenträger in Messing 1460–1650 – Kriterien zu ihrer Beschreibung – Mit Auswahlbibliographie* (S. 65–83). – Johann Michael FRITZ, *Inschriften auf mittelalterlichen Goldschmiedearbeiten. Techniken und künstlerische Gestaltung* (S. 85–93). – Clemens M. M. BAYER, *Versuch über die Gestaltung*